

Indiana Tribune.

— Erscheint —
täglich und Sonntags.

Die „Tribüne“ kostet durch den Träger 12 Cents pro Woche, die Sonntags-„Tribüne“ 5 Cents pro Woche. Beide zusammen 17 Cents oder 60 Cents pro Monat.
Der Postausgang ist in Vorausbezahlung 10 per Jahr.

Office: 140 S. Marylandstr.

Indianapolis, Ind., 31 August 1888.

Wahlzettel.

Die Präsidenten-Wahlkampagne bietet nicht allein dem professionellen Politiker Gelegenheit, seine Tätigkeit zu entfalten und für die Wahl seines Kandidaten zu agitieren, sondern sie eröffnet auch dem gewöhnlichen Bürger eine recht ergiebige Quelle für seine Einnahmen; denn es ist und bleibt ein für alle Mal dem Amerikaner eigen, Alles, selbst patriotische Begeisterung, die während der Wahlkampagne wenigstens künstlich erzeugt wird, zu Geschäftswenden auszunutzen. Ein Club sucht den anderen durch geschmackvolle Uniformen zu überbieten, Republikaner und Demokraten wetzeln an tanzunehmigen Abzeichen, um das Publikum zu bezaubern und es für den einen oder den anderen Präsidentschaftskandidaten zu gewinnen. Nicht nur die Kunst der Rede wird erschöpft, um die hohe Bedeutung der Wahl begründet zu machen, sondern Kunstfium und Erfindungsgeist bieten alles Mögliche an, um die große Masse durch Effekt zu blenden und zu bezaubern.

Die bevorstehende Wahlkampagne wird, wie bereits von mehreren Seiten behauptet worden ist, das großartigste in der Anfertigung von Partei-Abzeichen, Club-Uniformen, Jacken, Wägen etc. leisten, das bisher in irgend einer Wahlkampagne geleistet worden ist.

Der theuerste Knopf, der bis jetzt fabriziert ist und der für den Gebrauch der Demokraten bestimmt ist, ist aus solidem Silber verfertigt, auf dem der amerikanische Continent eingraviert ist; die Seiten sind in leuchtender Farbe gefärbt, während die Grenzen der Vereinigten Staaten schwarz markiert sind. Ueber diesen schwarz markierten Grenzen steht man das Wort „Canada“ und unter ihnen „Mexico“ in vergoldeten Buchstaben eingraviert, während zwischen diesen beiden Worten das Wort „Cleveland“ in großen Buchstaben sichtbar ist. Wenn gleich diese Knöpfe für 75 Cents per Stück verkauft werden, so finden sie doch guten Absatz, selbst bei denjenigen, welche sonst 75 Cents für eine große Ausgabe ansehen.

Als Seitenstück dazu wird im republikanischen Lager ein ähnlicher Knopf für 25 Cents verkauft, auf dem die amerikanische Nationalflagge über einem goldenen Feld steht, auf dem die Zahl 1888 mit dem Namen „Garfield“ und „McDon“ eingraviert ist.

Interessant und sinnig sind die Laternen und Jacken, welche während der diesjährigen Wahlkampagne in Gebrauch kommen werden. Unter den erfindungsreichen ist eine dreieckige Laterne aufzufallen, deren eine Seite rot, die andere weiß und die dritte blau ist.

Zu Jacken werden meistens zimmerne Lampen gebraucht, die so verfertigt sind, daß sie auf der einen Seite den Buchstaben C oder H und auf der anderen I oder M darstellen. Ein gewisser Erfinder hat eine sogenannte telephonische Jacke erfunden, welche verlängert oder verkürzt werden kann, je nachdem es die Umstände erfordern. Die von bünem, farbigem Kattun hergestellten Laternen, an denen ein großes, rothes Leuchtend wie eine Fahne befestigt ist, scheinen sehr beliebt zu sein, vielleicht deshalb, weil sie originell und sehr billig (30 Cts. per Stück) sind.

Wohlfeil zum ersten Mal werden in der diesjährigen Wahlkampagne „Vociferations“ gebraucht, welche, lange, mit Stimmen verwechselbare, oder Papierrollen, die einen eigenthümlichen Ton von sich geben, wenn man einen End hinein gelangen wird. Melodisch sind diese Töne nicht zu nennen; doch auf gute Musik gibt der Politiker während der Wahlkampagne nichts; nur auf den Klang kommt's ihm an, je größer und nervenerschütternder der Schall, desto größer der Erfolg. Ein Fabrikant von Feuerwerkskörpern in Hartford hat eine Jacke hergestellt, die einem römischen Licht nicht unähnlich erscheint. An dem unteren Ende ist der Stil spitz und kann mit Leichtigkeit in den Boden gestochen werden. Die Flamme wirkt ein wunderschönes rothes, blaues, grünes, gelbes oder weißes Licht. Einem anderen Künstler ist es gelungen, eine Jacke von gefälliger Form so zu konstruieren, daß die Flamme von Zeit zu Zeit farbige Feuerkugeln emporsteigen läßt. Diese Jacken werden bei besonders wichtigen Gelegenheiten, wenn die Wogen der Begeisterung bereits hoch gehen, zur Verwendung kommen, um die Menge zu überraschen und dadurch die Aufregung noch zu steigern.

Feuerwerkskörper dieser Art werden jedoch nicht allein Abends gebraucht werden, sondern viele derselben sind so eingerichtet, daß sie auch am Tage der politischen Agitation dienen und die wunderbaren Überraschungen bieten können. So hat ein japanischer Vortragskünstler die diesjährige amerikanische Präsidentschaftswahlkampagne benutzt, um eine von ihm gemachte Erfindung in der Herstellung kunstvoller Feuerwerkskörper in den Markt zu bringen, die in einem papiernen Ballon besteht, der in eine Bombe gepackt ist. Wenn diese in die Luft geschossen wird, so breitet sich der Ballon aus, einen riesigen amerikanischen Adler mit dem Sternenhimmel darstellend, der den Völkern entgegen schwebt. Der allgemeine Verwendung dieser sinnreichen und höchst originellen Erfindung steht allein der Preis im Wege, da eine dieser Bomben für 4 bis 50 verkauft wird. Aehnliche Erfindungen lassen sich in allen Ländern, japanischen Papier gebrauchten amerikanischen Flaggen erscheinend.

Nur noch einige Wochen und der heilige

Wahlkampf wird auf der ganzen Erde durch die Ver. Staaten entzündet. Einziges Größtungsbeispiel sind bereits abgegeben worden; die Führer sammeln ihre Kräfte, die Streitkräfte rufen sich unter ihren Bannerträgern Cleveland und Tilden auf der einen und Harrison und Morton auf der anderen Seite. Großartige Anstrengungen auf allen Gebieten sind gemacht worden, um das große Wettspiel so großartig wie möglich zu machen — kurz — die Welt wird in diesem Jahre Gelegenheit haben, einen Kurs und Kunstfium der Amerikaner bei den diesjährigen „olympischen Spielen“ um das Weiße Haus in Washington zu bewundern, die man nie zuvor bei dergleichen Gelegenheiten wahrgenommen hat.

DEAD LETTERS.

Eine der wichtigsten und wohl auch interessantesten Abtheilungen des Generalpostamts in Washington ist diejenige für unbestellbare Poststücke und kaum glaublich klingt es, wenn man erzählt, daß dort im Laufe des letzten Jahres nicht weniger als gegen sechs Millionen Briefe geöffnet wurden, welche ihren Bestimmungsort nicht erreicht hatten. Eine große Anzahl Geheime liegt in jenem Bureau damit beschäftigt, die einlaufenden unbestellbaren Briefe zu öffnen und etwa 40 weiblichen Clerks liegt die für sie angeordnete angenehme Pflicht ob, diese Briefe zu lesen und den Absender zu ermitteln. Der sprichwörtliche weiblichen Neugierde wird aber dadurch die Spitze abgebrochen, daß es den betreffenden Damen bei sofortiger Dienstentlassung nicht gestattet ist, über den in sehr plausiblen Inhalt der ihnen anvertrauten Briefe Meinungen auszusprechen, oder darüber anderweitig zu sprechen, nichtdestoweniger gelangen doch manche Einzelheiten über jenen Dienstzweig an die Öffentlichkeit, welche über den Geschäftsgang in der „Dead Letter Office“, wie sie in der englischen Amtssprache genannt wird, Aufschluß erteilen. Die zu öffnenden Briefe werden zunächst auf einen langen Tisch ausgebreitet und ihnen dort, nachdem sie geöffnet sind, die Verhältnisse, welche darin enthalten sein mögen, wie Papiere, Diamanten, Briefmarken, Wechsel u. s. w. entnommen. Die mit dieser Arbeit beauftragten Clerks haben oft je 2000 — 2500 Briefe täglich zu öffnen, welche ihnen in Bündeln à 100 Stück, nach den vier Himmelsgegenden, aus welchen sie kommen, geordnet übergeben werden. Die oft langwierige Arbeit besteht in dem Öffnen der Briefe, auf den ersten Blick, falls auf den ersten Blick zu erkennen, woher die Briefe kommen, ob aus New York, den New England Staaten, dem sonnigen Süden oder dem fernen Westen. Unter den New York Briefen befindet sich stets eine Menge Geschäftsbriefe, deren Abschriften nicht zu ermitteln waren. Den schlechtesten Eindruck machen die Briefe aus dem Süden, wo die schreibenden Neger ihren in der Ferne wohnenden Verwandten und Freunden in sehr schlechtem und kaum leserlichen Schriftzügen auf ebenso schlechtem und fälschlichem Papier allerlei wichtige Nachrichten über die Vermehrung der Familie, die Wassererlöse, Ernte u. s. w. mittheilen, wobei es oft längere Zeit nimmt, den Namen des Absenders in den langatmigen Geschreibseln zu ermitteln. Außer kleineren Geldbeträgen finden die Beamten in diesen Regierbriefen häufig allerlei zarte Andenken, wie wolle Regenerolen, Photographien u. dgl. mehr. Den besten Eindruck machen im Allgemeinen die Briefe aus den großen Städten und den in der Cultur am meisten vorgezeichneten städtischen Staaten. Die vielen Circulars, welche die großen Geschäftshäuser in den hervorragenden Handelsplätzen des Landes zu Tausenden in das Land senden, machen den Beamten in der Abtheilung für unbestellbare Briefe aber die meiste Arbeit. Die betreffenden Geschäftshäuser erlangen die Briefe der Beamten, an welche sie ihre Circulars senden, dadurch, daß sie die Namen aus den Adressbüchern ausstreichen lassen, und da mittlerweile die Adressaten häufig verstorben sind, so werden jene gänzlich werthlosen Sendungen der „Dead Letter Office“ überliefert.

Besonders stark sind unter den unbestellbaren Poststücken Anpreisungen von Lotteriegeldstücken des In- und Auslands, sowie auch geheimnißvoll abgefaßte Anerbieten von Fabrikanten falscher Banknoten vertreten, welche, wenn die Polizeibehörde die wahre Natur jener Sendungen erkannt hat, einfach gar nicht an die Adressaten abgeliefert werden. Den von den Dpfen jener Schwindler an die Letzteren abgeforderten Briefen liegen häufig Geldsummen im Betrage von 10 Cents bis zu mehreren Dollars bei und wenn diese Gelder gar nicht in den Besitz ihrer Adressaten gelangen, so rührt dies daher, daß die Post die Adressierung verweigert, oder die betreffenden Gauner, nachdem ihr eigenes Verbrechen erkannt wurde, sich heimlich aus dem Staube machten. Aus der letzteren Klasse von Briefen geht hervor, daß es eine große Anzahl leichtgläubiger Gimpel gibt, welche sich bereit erklären, die ihnen unter dem Namen „Gefahren“ oder dergl. angeborenen falschen Banknoten zu kaufen und dafür, wie von ihnen verlangt, schon im Voraus eine Anzahlung zu machen.

Viele Briefe enthalten auch unbehaltene Rednungen für unaufrufbare Schuldner und die von Hotels als unbestellbar zurückgebliebenen Briefe sind auch sehr zahlreich und namentlich spielen darunter die Wadere und Sommerfrischen im Süden und Westen eine große Rolle. Unter den von den weiblichen Clerks zu lesenden Briefen befinden sich sehr häufig auch viele Liebesbriefe, deren Inhalt meistens, wie alle dergleichen Briefe, auf den unbehaltenden Leser einen spasshaften Eindruck macht. Hier befindet sich ein sorgfältig geschriebener, gutstilistischer Brief, den der Schreiber aus irgend einem Briefsteller abgeschrieben haben muß, da die weiteren, sich nicht auf die Liebe beziehenden Nachrichten voll orthographischer und grammatischer Fehler sind. Dort schreibt ein ungebildeter Mann seiner Geliebten einen Brief, in welchem er ihr mit unbedeutender Schrift mittheilt, er ergreife die Feder, um ihr einige Zeilen zu schreiben u. s. w. Ein starkes Contingent zu den unbestellbaren Briefen liefern auch viele Ge-

heimliche Leute in Europa und besonders in Deutschland, welche nicht mitleiden wollen, in Amerika verführte Schuldner, deren Aufenthalt sie nicht einmal genau kennen, Mahnbriefe zu schreiben.

Nach nicht richtig adressirte Briefe laufen häufig ohne Ende und fallen dort, wenn ihre Absender nicht ermittelt werden können, der Vernichtung anheim.

Aus dem vorjährigen Bericht der Abtheilung für unbestellbare Briefe geht hervor, daß von den 6 Millionen eingegangenen Briefe 3 Millionen nicht in den Postanstalten, wohin sie gelangt, abgeholt worden waren; 200,000 Briefe wurden von Posthöfen an die Post zurückgeschickt, 200,000 unbestellbar zurückgeschickt, 200,000 werden wegen mangelhafter Adressen eingeleitet, 200,000 weil dieselben Gegenstände enthalten, welche mit der Post nicht verhandelt werden dürfen; 500,000, weil dieselben unrichtig adressirt waren; außerdem konnten noch 500,000 falsch adressirte Briefe nicht bestellbar werden und 20,000, welche überhaupt keine Adresse trugen. Die Zahl der Verurtheilten, Bürger, Schulden etc. betrug 80,000 und 200,000 Briefen wurde Geld im Betrag von \$40,000, 25,000 Wechsel und Anweisungen im Betrage von \$1,500,000 entnommen. 100,000 Briefe enthielten Briefmarken; 40,000 Quittungen, bezahlte Rechnungen, entwertete Obligationen etc., 40,000 Photographien und 30,000 Briefen wurden Waren aller Art entnommen. Jeder Brief wird dem Absender wieder zugesandt, wenn seine Adresse wieder ermittelt werden kann; im vorigen Jahre konnten nur 65,000 inländische und 15,000 ausländische in dieser Weise befristet werden, während die übrigen Briefe vernichtet wurden. Die in den Postbüchern enthaltenen Vertheilungsscheine werden registriert und auf Verlangen ihrer Eigenthümer zurückgegeben.

Vom Inlande.

Ein Hausirer aus Michigan, welcher auf den Eisenbahnen Vampirt, Zuckersack und Früchte zu verkaufen suchte und die Passagiere durch lauten Gelang auf seine Waren aufmerksam machte, fuhr dieser Tage auf der Michigan, hinterließ ein Vermögen von \$200,000.

In Detroit, N. J., wohnt ein Mann, welcher viermal vom Blitz getroffen wurde. Der Unglückliche heißt Geyndel und ist ziemlich lächelnd zugerichtet worden, sonst aber bei voller Bestimmung und auf dem besten Wege seine Gesundheit vollständig wieder zu erlangen.

In Los Angeles hat der Schriftsteller Arthur B. Dickens, ein Verfechter des Charles Dickens, durch einen Willensschwachsinn sein Leben ein Ende gemacht. Er kam nach der Pacificküste mit einem kleinen Vermögen, das er durch Gründung einer Zeitung einbüßte, wurde dann Billardspieler und ergab sich dem Trunk. Verweilend an sich selbst hat ihn in den Tod getrieben.

New Yorker Erbnisverkauf: Der New Yorker Erbnisverkauf, welcher in den letzten Tagen, namentlich in der letzten Woche, sehr gut ausfiel, wird in der nächsten Woche, namentlich in der letzten Woche, sehr gut ausfallen. Der Verkauf wird in der nächsten Woche, namentlich in der letzten Woche, sehr gut ausfallen.

Das Schicksal: Ein junges Paar neuerdings entschieden in Frage zu stellen gesucht. Auf einem transatlantischen Dampfer lernten sie sich kennen; in Schweden machte er ihr einen Heirathsantrag; in England gab sie ihm ihr Jawort; in England wurden die Eltern ein; in New York wurden schließlich alle Heirathspläne verworfen. Er lebte in der Bar Harbor wurde die Hochzeit vollzogen. — Vielleicht ist aber trotzdem die Ehe im Himmel geschlossen worden!

Ein unternehmender Bürger von Jackson, Dakota, hat die genannte Stadt mit einer Telefonleitung versehen. Der „Democrat“, ein eben selbst herausgegebenes Blatt, theilt mit, daß der Versuch, das Telefon dort nützlich zu machen, mißlungen sei, die Geschichte „arbeitete nicht“; allein, fügt das Blatt hinzu, die Wähler in den Straßen haben wenigstens das Gute, daß sie in unserm Orte ein größtenthilfs Ansehen verliehen. In den Großstädten denkt man herüber ganz anders, da man die himmelstürmenden Stangen mit ihrem Gefähr bringen den Drathnetz ger-

Das Ideal eines Friedensrichters hat eine wälderische Braut in Chicago, Rena Barr mit Namen, in dem städtischen Friedensrichter Blume entdeckt. Das H. Hurd wollte sich mit der genannten Dame schon vor längerer Zeit in die goldenen Heffeln schlagen lassen, jedoch, sobald er sich mit ihr zu diesem hohen Zweck bei einem Richter einfindet, tief die Braut schnurstracks wieder davon. Erst am 25. August fand und zwar auf des Bräutigams Wunsch in aller Eile vor Friedensrichter Blume die Trauung statt. Für ihr bisheriges Benehmen gab die junge Frau die ergötzliche Erklärung ab, daß sie vom Richter Eberhardt nicht getraut werden wollte, weil — derselbe eine Brille trage; Richter G. J. White sei ihr zu klein, Richter Doyle und Scully hätten zu große Köpfe und Squire LaBuzanich hätte einen einhelferfündigen Blick; Richter Blume allein konnte vor der scharfen Kritik Stand halten.

Ueber eine teuflische Nacht, welche zwei Neger an ihrem maligen Wohnort genommen haben, wird aus Gadsden, Genoa Co., Ala., berichtet. Der wohlhabende W. S. Reagan, der in der Nähe von Waps Springs am Fuße der Lookout Mountains lebte, hatte die beiden Schurken, die bei ihm in Arbeit fanden, entlassen. Eines Tages, als sie wußten, daß der Farmer ausgegangen war, begaben sie sich in sein Haus, ergriffen seinen 15jährigen Sohn Alonzo, banden ihm Hände und Füße und schleppten ihn in den Wald, wo sie ihn mit Messern in den Gräßlichsten verstümmelten. Dann ließen sie den

Armen, der sich mühsam nach Hause schleppen, los und flohen. Es herrscht selbstverständlich allenthalben die größte Entrüstung über die schändliche That, und wenn die beiden schwarzen Thiere eingekerkert werden, dürfte es ihnen übel ergehen.

Jetzt hört man auch einmal von einer nützlichen Waise. In den Baumwollfeldern des Südens pflegt ein sehr lästiges Unkraut, das sogenannte „Cocograss“, zu wachsen, das durch sein massenhaftes Auftreten den jungen Baumwollpflanzen die Nahrung entzieht und sie erstickt. Wegen seines ausgebeuteten Wurzelwerks ist es fast nicht auszureuten. Vor einiger Zeit erzählte nun dem Baumwollplanzer, F. L. Maxwell in Louisiana, ein weißer College, daß er auf Jamaica eine Waise kenne, welche eine große Vorliebe für das Cocograss an den Tag lege. Maxwell ließ sich einige hundert Eier dieser Waise kommen und züchtete sie regelrecht. Als er genug glatte Waisen zu haben glaubte, setzte er sie auf einem ganz mit Cocograss überwachsenen Felde aus. Nach einigen Wochen begann das Gras abzufterben. Nachforschungen ergaben, daß sich die Larven der Waisen in den Boden gegraben und die Wurzeln des Grases abgefressen hatten, während die Baumwollpflanzen vollständig unberührt geblieben waren. Seitdem haben sich die nützlichen Waisen auf Maxwell's Pflanzung in's Uebermaße vermehrt und sie fast vollständig von dem lästigen Unkraut befreit. Maxwell ist jetzt im Begriff, die Waisen im Süden mit der nützlichen Waise zu verjagen.

Unter sonderbaren Umständen wurden die Leichen der in der Bundeshauptstadt „Schönheits“-Preise für farbige Säuglinge ausgestellt. Eine Preisausstellung von solchen Säuglingen, die erste in Washington, fand in der bishöflich-methodistischen Wesley-Kirche für Neger statt. Etwa 50 kleine Schreihäse in allen möglichen Schattierungen der afrikanischen Rasse mifchten ihre trübseligen Stimmen mit den Klängen einer Vielmusik von zweifelhaftem Werthe, die vor dem Grasplatze hinter der Kirche her sich vernahmen ließ. Das die Geisteskräfte entstellende unaufhörliche Schreien der Kleinen ist unumgänglich machte, die Grade der Schönheit richtig zu erkennen, so einige man sich dahin, daß das Körpergewicht allein den Ausschlag für Zuerkennung der in einer vollständigen Säuglingsausstellung bestehenden Preise geben solle. Es wurde eine „Grocer“-Waage herbeigebracht. Doch da stellte sich eine neue Schwierigkeit heraus. Die unfreiwilligen Preisrichter strampelten und bäumten sich nämlich dermaßen, daß es dem „Professor“ Samuel Brown einem der Preisrichter, nur bei sechs Säuglingen gelang, sie in die Waagschale zu legen. Von diesen erhielt Henry Greer mit 19 1/2 Pfund als der am schwersten und Mamie Jones mit 12 1/2 Pfund als die am leichtesten Befundene, erlernte den ersten, letztere den zweiten Preis.

Schwere Klagen über gescheiterte Behandlung von Seiten Eisenbahngesellschaften erheben die Passagiere und Beamten, welche am Morgen des 22. August in der Nähe von Vincennes am Morohala-Tunnel auf der Ohio-Centralbahn durch Zusammenstoß einer Rangierlokomotive mit ihrem Zuge verunglückten, und wobei ein Heizer getödtet, und vier Personen schwer verletzt wurden. Die Letzteren blieben fast vierwundzwanzig Stunden lang auf der Unglücksstelle, ohne daß ihnen ärztliche Hülfe zu Theil wurde, und obwohl ein Pajagizeuge vorbeifuhr, der hätte mitnehmen können. Als sie endlich nach Burlington Station befördert wurden, wußten sie sich dortigen Beamten, obwohl es sehr kalt war, Feuer im Ofen zu machen, oder den Verletzten Hülfe zu leisten. Erst im Laufe des 23. August wurden die Passagiere nach Columbus gebracht. Zwei derselben haben bereits Klagen auf \$25,000 Schadenersatz für körperliche Beschädigung, Vernachlässigung und Mißhandlung gegen die Bahngesellschaft eingereicht.

Vom Auslande.

Während der Reichs-

Agosbau in Berlin stetig fortgeschritten, ist die Ausdehnung des Prädigebäudes zu übersehen ist, arbeiten brauen im Reich etwa noch einmal so viele für ihn, wie unmittelbar auf der Baustelle. Es kommt darauf an, daß die Sandsteinbedeckung glatt vor sich gehen kann, so bald das gewaltige Mauerwerk hergestellt ist, und zu diesem Zwecke sind in die schiffen, bairischen und sächsischen Steinbrüche Hunderte von Händen mit der Bewehrung der Blöcke wie Platten beschäftigt. Im Weiteren haben die Bildhauer für die Ausgestaltung des Gebäudes alle Hände voll zu thun, und diese Arbeit ist weit in Vertheilung worden. Es wird angenommen, im Herbst 1891 werde das Reichstagsgebäude bezogen werden können, bis dahin werde also jeder mit Lieferungen betraute Handwerker wie Künstler seine Aufgabe derart gelöst haben, daß nichts mehr im Rückstande liege, nachdem das Parlament schon bezogen ist. Ein volles Jahr und länger werden die Arbeiter zu thun haben. Der zukünftige Baumeister Wallot, der zugleich als Baupolizeienthor hat und dafür gekört wurde, hat unter den denkbar günstigsten Verhältnissen seiner Aufgabe gerecht werden können und darf sich weitest seiner Arbeit freuen; denn einmal steht er mit seinen Aufträgen in bestem Einvernehmen und dann braucht er wegen des Kostenpunktes nicht ängstlich zu sein. Er verfügt über eine Baugamme, die selbst dann nicht verbraucht wird, wenn die Ausführung im Einzelnen glänzender werden sollte, als ursprünglich geplant worden. Auf der Baugamme lag übrigens reicher Segen; denn es wurden vier Millionen Thaler in Staatspapieren angelegt, die beim Anlauf nur 92 standen und durchweg eine Erhöhung von 10 pSt. und mehr erfahren haben. Die Summe wuchs darauf an, daß die Zinsen schon vor etwa sechs Jahren an die Reichstagskasse geführt werden konnten, weil ihr Zinsfuß zum Kapital die Baugamme übermäßig vergrößert haben würde.

Eins der interessantesten Wasserbauwerke der Gegenwart, die Schleuse für den Ober-Spreewald bei Wernsdorf, ist nach einer

Richtung hin zum Abschluß gelangt; die Maurerarbeiten sind soeben vollendet worden. Um die Bedeutung derselben richtig zu schätzen, muß man wissen, daß über 1 1/2 Millionen Bausteine dabei zur Verwendung kamen. Die Höhe der Kanalmauer zwischen den Schleusenthoren beläuft sich auf 8 Mtr., und ihre Dicke, die sich in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des Wassers 5 Mtr. beträgt, der Wasserspiegel des Oberwassers also um das angegebene Maß höher als der des Unterwassers ist. Dieser außerordentliche Unterschied hat zu einer ungewöhnlichen Einrichtung auf der Schleuse geführt, nämlich der Schleuse, die in dem angrenzenden Erdreich verliert, auf etwas über 2 Mtr. Die Schleusenkammer bedarf einer besonderen Festigkeit, da der Fall des